



Statistische Sonderhefte

Wahlen 1999

**Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments
aus der Bundesrepublik Deutschland
in Mecklenburg-Vorpommern
am 13. Juni 1999**

- Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik -

**Kostenloser PDF-Download der Veröffentlichung
Statistische Sonderhefte Mecklenburg-Vorpommern, 10. Jahrgang, 2000, Heft 1**



Inhalt	Wahlen 1999
	Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland in Mecklenburg-Vorpommern am 13. Juni 1999
	- Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik -
Zeichen- erklärung	<ul style="list-style-type: none"> - nichts vorhanden 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts Zahl lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor x Aussage nicht sinnvoll oder Fragestellung nicht zutreffend / keine Angabe, da Zahlenwert nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ () Zahl hat eingeschränkte Aussagefähigkeit p vorläufige Zahl s geschätzte Zahl r berichtigte Zahl

Impressum

Statistische Sonderhefte Mecklenburg-Vorpommern

10. Jahrgang, 2000, Heft 1

Herausgeber: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern
(ehemals Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern)
Lübecker Str. 287, 19059 Schwerin

Telefon: 0385 4801-0
Telefax: 0385 4801-4123
Internet: <http://www.statistik-mv.de>
E-Mail: statistik.post@statistik-mv.de

Vertrieb: Telefon: 0385 4801-4548
E-Mail: statistik.vertrieb@statistik-mv.de

Preis (Print): EUR 5,00

© Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin, 2008
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Titelfoto: Landesmarketing Mecklenburg-Vorpommern

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Vorbemerkung	3
1.1 Methodische Hinweise	3
1.2 Verzeichnis der Parteien, die in Mecklenburg-Vorpommern an der Europaparlamentswahl teilgenommen haben	5
2. Ergebnisse im Vergleich	6
2.1 Wahlberechtigte nach dem Alter und Geschlecht	6
2.2 Wahlbeteiligung	7
2.2.1 Wahlbeteiligung nach dem Alter	8
2.2.2 Wahlbeteiligung nach dem Alter und Geschlecht	9
2.2.3 Wahlbeteiligung mit Wahlschein	10
2.3 Stimmabgabe nach Parteien, Alter und Geschlecht	12
2.3.1 Stimmabgabe im Vergleich zwischen Mecklenburg-Vorpommern, den neuen Bundesländern und dem Bundesdurchschnitt	12
2.3.2 Stimmabgabe nach dem Alter	13
2.3.3 Stimmabgabe nach dem Alter und Geschlecht	14
2.3.4 Wählerschaft der Parteien	17
2.4 Ungültige Stimmen	18
3. Ergebnisse in Tabellen	19
3.1 Vergleich der Europawahlergebnisse mit den Ergebnissen der Repräsentativen Wahlstatistik	20
3.2 Wahlberechtigte mit Wahlschein nach dem Alter und Geschlecht 1999 und 1994	21
3.3 Nichtwähler nach Altersgruppen und Geschlecht	22
3.4 Wahlberechtigte, Wähler und Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht	23
3.5 Wähler und Stimmabgabe nach dem Alter und Geschlecht	24

1. Vorbemerkung

Am 13. Juni 1999 waren in Mecklenburg-Vorpommern mehr als 1,4 Millionen Wahlberechtigte zur Teilnahme an der fünften Direktwahl des Europäischen Parlaments aufgerufen. Mit insgesamt 715 638 Wählerinnen und Wählern machten 50,8 Prozent der Wahlberechtigten von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Die Stimmabgabe erfolgte in den 2 229 Urnenwahlbezirken des Landes oder mittels Briefwahl. Die Stimmenauszählung der 62 283 Briefwähler wurde in den eigens dafür geschaffenen 109 Briefwahllokalen vorgenommen.

Rechtzeitig zur Europaparlamentswahl 1999 ist die gesetzliche Grundlage für die bundesweite Durchführung einer repräsentativen Wahlstatistik geschaffen worden. Mit dem Wahlstatistikgesetz – WStatG vom 21. Mai 1999 besteht nach der Europaparlamentswahl 1994 nun erstmals wieder die Möglichkeit, das Wahlverhalten der Wahlberechtigten und die Stimmabgabe nach dem Alter und Geschlecht statistisch auszuwerten. Dafür sind bundesweit etwa 2 590 Stichprobenwahlbezirke nach dem Zufallsprinzip ausgewählt und statistisch ausgezählt worden.

Die Auswahl für Mecklenburg-Vorpommern umfaßt 92 Stichprobenwahlbezirke mit über 69 000 Wahlberechtigten. Damit wurden 4,9 Prozent aller Wahlberechtigten des Bundeslandes in die statistische Auswertung einbezogen.

Die nach Altersgruppen und Geschlecht vorliegenden Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik ergänzen die endgültigen Ergebnisse der Europaparlamentswahl 1999 in Mecklenburg-Vorpommern, veröffentlicht im Statistischen Sonderheft - 9. Jahrgang, 1999, Heft 5.

1.1 Methodische Hinweise

Die repräsentative Wahlstatistik beinhaltet für die ausgewählten Wahlbezirke (Stichprobenwahlbezirke) Untersuchungen

- zur Wahlbeteiligung der Wahlberechtigten nach dem Alter und Geschlecht und
- zum Wahlverhalten der männlichen und weiblichen Wähler bestimmter Altersgruppen bei der Stimmabgabe, einschließlich der abgegebenen ungültigen Stimmen.

Die Auszählung der Wählerverzeichnisse und der Stimmzettel mit Unterscheidungsmerkmalen erfolgt örtlich und zeitlich getrennt von der im Wahllokal durchgeführten Ermittlung des Wahlergebnisses.

Zur Wahrung des Wahlgeheimnisses werden die Auszählungen zur Wahlbeteiligung in der Gemeindebehörde des jeweiligen Stichprobenwahlbezirkes und zur Stimmabgabe im Statistischen Landesamt und damit grundsätzlich getrennt voneinander vorgenommen.

Wahlbezirke müssen mindestens 400 Wahlberechtigte umfassen.

Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik für einzelne Wahlbezirke werden nicht veröffentlicht.

Die Ermittlung der Wahlbeteiligung nach dem Alter und Geschlecht anhand des Wählerverzeichnisses erfolgt nach folgenden zehn Altersgruppen:

Geburtsjahrgruppe	Ungefähr Altersgruppe
1979 bis 1981	18 bis unter 21 Jahre
1975 bis 1978	21 bis unter 25 Jahre
1970 bis 1974	25 bis unter 30 Jahre
1965 bis 1969	30 bis unter 35 Jahre
1960 bis 1964	35 bis unter 40 Jahre
1955 bis 1959	40 bis unter 45 Jahre
1950 bis 1954	45 bis unter 50 Jahre
1940 bis 1949	50 bis unter 60 Jahre
1930 bis 1939	60 bis unter 70 Jahre
1929 und früher	70 Jahre und älter

Für die Auszählung der Stimmabgabe nach Alter und Geschlecht werden in den ausgewählten Wahlbezirken Stimmzettel mit Unterscheidungsaufdruck für folgende fünf Altersgruppen verwendet:

Geschlecht		Geburtsjahrgruppe	Altersgruppe
männlich	weiblich		
A	F	1975 bis 1981	18 bis unter 25 Jahre
B	G	1965 bis 1974	25 bis unter 35 Jahre
C	H	1955 bis 1964	35 bis unter 45 Jahre
D	I	1940 bis 1954	45 bis unter 60 Jahre
E	K	1939 und früher	60 Jahre und älter

Briefwähler, die im Wählerverzeichnis eines Stichprobenwahlbezirkes eingetragen sind, erhalten zur Stimmabgabe nur Stimmzettel ohne Unterscheidungsaufdruck und finden in der repräsentativen Auswertung keine Berücksichtigung. Aussagen über ihr Wahlverhalten nach dem Alter und Geschlecht sind daher nicht möglich.

Wahlscheininhaber, die in einem ausgewählten Stichprobenwahlbezirk an der Urnenwahl teilnehmen, erhalten dagegen Stimmzettel mit einem Unterscheidungsaufdruck und werden in die Auswertung einbezogen.

Die Ergebnisse der Stichprobe weisen in Abhängigkeit von der Anzahl der Merkmalsträger Zufallsfehler auf, die in den Abweichungen der Stichprobenergebnisse von den endgültigen Wahlergebnissen sichtbar werden.

Wie die nachfolgende Übersicht zeigt, liegen die Abweichungen zwischen dem amtlichen Landesergebnis und der Stichprobe in dem für repräsentative Wahlstatistiken üblichen Rahmen.

Totalergebnis im Vergleich mit dem Ergebnis der Repräsentativen Wahlstatistik 1999

Merksmal	Wahlbeteiligung ¹⁾	Anteil der gültigen Stimmen ²⁾						
		SPD	CDU	GRÜNE	PDS	F.D.P.	Sonstige	dar.: REP
		%						
Stichprobe	48,6	20,3	45,0	2,4	24,5	1,3	6,5	1,2
Landesergebnis ohne Briefwahl	48,6	20,5	45,7	2,4	24,0	1,3	6,2	1,2
Abweichung	-	- 0,2	- 0,7	-	+ 0,5	-	+ 0,3	-

1) Wahlbeteiligung der Wahlberechtigten ohne Wahlscheinvermerk

2) ohne Briefwähler

1.2 Verzeichnis der Parteien, die in Mecklenburg-Vorpommern an der Europaparlamentswahl teilgenommen haben

1	CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands
2	PDS	Partei des Demokratischen Sozialismus
3	SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
4	GRÜNE	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
5	REP	DIE REPUBLIKANER
6	F.D.P.	Freie Demokratische Partei
7	APD	AUTOFAHRER- und BÜRGERINTERESSEN PARTEI DEUTSCHLANDS
8	PASS	Partei der Arbeitslosen und Sozial Schwachen
9	GRAUE	DIE GRAUEN - Graue Panther
10	NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands
11	NATURGESETZ	NATURGESETZ PARTEI, AUFBRUCH ZU NEUEM BEWUSSTSEIN
12	ödp	Ökologisch-Demokratische Partei
13	BüSo	Bürgerrechtsbewegung Solidarität
14	PBC	Partei Bibeltreuer Christen
15	CM	CHRISTLICHE MITTE - Für ein Deutschland nach GOTTES Geboten
16	ASP	Automobile - Steuerzahler - Partei
17	ZENTRUM	Deutsche Zentrumspartei
18	DIE FRAUEN	Feministische Partei DIE FRAUEN
19	HP	Humanistische Partei
20	Die Tierschutzpartei	Mensch Umwelt Tierschutz

2. Ergebnisse im Vergleich

2.1 Wahlberechtigte nach dem Alter und Geschlecht

In Mecklenburg-Vorpommern waren zur Europawahl 1999 insgesamt 1 409 453 Personen wahlberechtigt. Damit hat sich der seit 1990 zu verzeichnende ständige Rückgang der wahlberechtigten Bevölkerung nicht weiter fortgesetzt. Wie auch schon bei den Bundes- und Landtagswahlen 1998 ersichtlich, ist der leichte Anstieg um annähernd 29 000 Wahlberechtigte vorrangig auf das Eintreten geburtenstarker Jahrgänge in das wahlfähige Alter zurückzuführen. Einflüsse durch Zuwanderungen ausländischer Unionsbürger bzw. von Deutschen aus anderen Bundesländern nach Mecklenburg-Vorpommern auf die gegenwärtige Entwicklung der Wahlberechtigtenanzahl sind dagegen vergleichsweise gering.

Die Stichprobe macht sichtbar, daß nur 26,6 Prozent der Wahlberechtigten jünger als 35 Jahre, aber 41 Prozent älter als 50 Jahre sind.

Dabei wird eine vom Bundesdurchschnitt (hier gehören u. a. 45 Prozent der Wahlberechtigten der Altergruppe der über 50jährigen an) abweichende Altersstruktur sichtbar, die sich im Vergleich zur Europawahl 1994 entsprechend zugunsten des jüngeren Wählerpotentials verändert hat. Während der Anteil der über 50jährigen Wahlberechtigten um über 4 Prozentpunkte zurückgegangen ist, stieg gleichzeitig der Wahlberechtigtenanteil der 18 bis unter 25jährigen aus den bereits dargelegten Gründen (geburtenstarke Jahrgänge) von 9 auf 11 Prozent an.

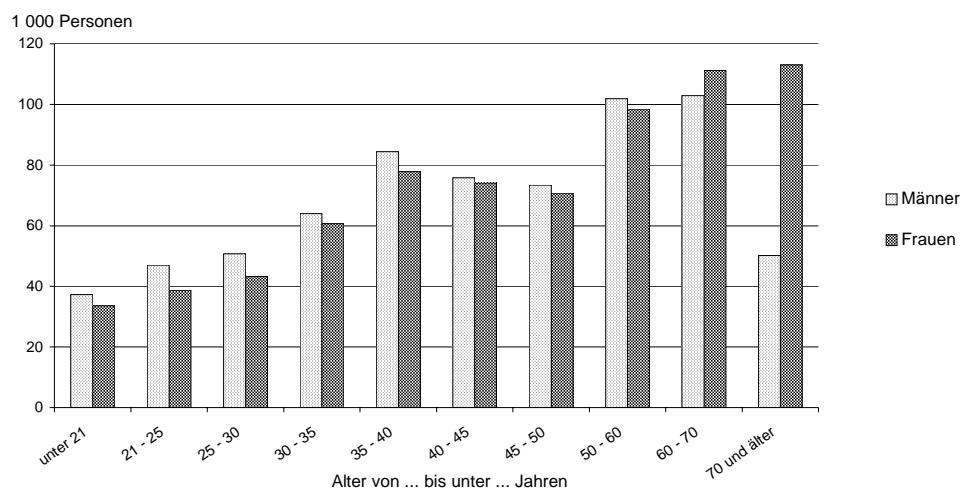
Ungeachtet dessen zeigt die nachfolgende Tabelle (vergleiche auch Tabelle 3.2), daß auch in Mecklenburg-Vorpommern die oberen Altersgruppen nach wie vor das größte Wählerpotential bilden.

Wahlberechtigte nach Geschlecht und Alter zu den Europawahlen 1994 und 1999

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Wahlberechtigte								
	Europawahl 1994			Europawahl 1999			Veränderung 1994 : 1999		
	Männer	Frauen	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Männer und Frauen
	%								
18 - 21	4,0	3,3	3,6	5,4	4,7	5,0	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,4
21 - 25	6,4	4,8	5,6	6,8	5,4	6,1	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,5
25 - 30	9,2	8,1	8,6	7,4	6,0	6,7	- 1,8	- 2,1	- 1,9
30 - 35	11,7	10,0	10,8	9,3	8,4	8,8	- 2,4	- 1,6	- 2,0
35 - 40	11,0	9,3	10,1	12,3	10,8	11,5	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,4
40 - 45	10,6	9,2	9,9	11,0	10,3	10,6	+ 0,4	+ 1,1	+ 0,7
45 - 50	6,4	5,7	6,1	10,7	9,8	10,2	+ 4,3	+ 4,1	+ 4,1
50 - 60	20,0	19,4	19,7	14,8	13,6	14,2	- 5,2	- 5,8	- 5,5
60 - 70	13,9	14,6	14,3	15,0	15,4	15,2	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,9
70 und älter	6,7	15,6	11,3	7,3	15,7	11,6	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,3

Mit 51,2 Prozent stellen die Frauen den etwas größeren Anteil an der wahlberechtigten Bevölkerung in Mecklenburg-Vorpommern. Wie die nachfolgende Grafik veranschaulicht, überwiegt zunächst in allen Altersgruppen bis unter 60 Jahren der Anteil der wahlberechtigten Männer um 0,7 bis 1,5 Prozentpunkte. Dieses Verhältnis verändert sich jedoch ab der Altersgruppe der über 60jährigen zugunsten der Frauen. Besonders in der Altersgruppe der über 70jährigen Wahlberechtigten werden deutliche Unterschiede sichtbar. Der Altersgruppe gehören 15,7 Prozent aller wahlberechtigten Frauen, aber nur 7,3 Prozent der wahlberechtigten Männer an. Frauen stellen damit fast 70 Prozent der Wahlberechtigten in dieser Altersgruppe.

Wahlberechtigte 1999 nach Geschlecht und Altersgruppen



2.2 Wahlbeteiligung

Mit 50,8 Prozent (endgültiges Wahlergebnis) liegt Mecklenburg-Vorpommern in der Wahlbeteiligung um 5,6 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt (45,2 Prozent) und nach Rheinland-Pfalz, dem Saarland, Thüringen und Sachsen an fünfter Stelle aller Bundesländer (1994 an siebenter Stelle). Im Vergleich zur Europawahl 1994 machten jedoch 15 Prozent weniger Wahlberechtigte von ihrem Wahlrecht Gebrauch, eine Entwicklung, die dem durchschnittlichen Rückgang der Wahlbeteiligung auf Bundesebene von 14,8 Prozent entspricht.

Wahlbeteiligung bei Europawahlen in der Bundesrepublik Deutschland nach Bundesländern

Land	Wahlbeteiligung		
	1999	1994	Entwicklung 1999 : 1994
Schleswig-Holstein	38,7	51,3	- 12,6
Hamburg	37,0	51,7	- 14,7
Niedersachsen	44,2	52,7	- 8,5
Bremen	43,8	52,7	- 8,9
Nordrhein-Westfalen	43,8	59,5	- 15,7
Hessen	42,1	56,4	- 14,3
Rheinland-Pfalz	63,8 *)	74,3 *)	- 10,8
Baden-Württemberg	40,6	66,4 *)	- 25,8
Bayern	44,8	56,4	- 11,6
Saarland	60,5 *)	74,1 *)	- 13,6
Berlin	39,9	53,5	- 13,6
Mecklenburg-Vorpommern	50,8 *)	65,8 *)	- 15,0
Brandenburg	30,0	41,5	- 11,5
Sachsen	53,6 *)	70,2 *)	- 16,6
Sachsen-Anhalt	49,5 *)	66,1 *)	- 16,6
Thüringen	58,1 *)	71,9 *)	- 13,8
Bundesrepublik Deutschland	45,2	60,0	- 14,8

*) gleichzeitig landesweite Kommunalwahlen

Die Wahlbeteiligung zur Europawahl 1999 machte erneut sichtbar, daß der Wähler den nationalen Wahlen (Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen) einen vergleichsweise höheren Stellenwert als der Europawahl beimißt. Entsprechend höher ist die Wahlbeteiligung in den Bundesländern, in denen am 13. Juni 1999 wie in Mecklenburg-Vorpommern zeitgleich Kommunalwahlen stattfanden. Während die Wahlbeteiligung in Bundesländern ohne verbundene Wahlen zwischen 30,0 Prozent in Brandenburg und 44,8 Prozent in Bayern betrug, verzeichneten alle Bundesländer mit zeitgleich durchgeführten Kommunalwahlen deutlich höhere Wahlbeteiligungen von 49,5 Prozent (Sachsen-Anhalt) bis 63,8 Prozent (Rheinland-Pfalz).

Im Vergleich zur Europawahl 1994 ging der Anteil der Urnenwähler in Mecklenburg-Vorpommern deutlich um 16,2 Prozent zurück und umfaßte nur noch 46,2 Prozent der Wahlberechtigten. 1994 haben noch 62,4 Prozent aller Wahlberechtigten ihr Wahlrecht mittels Urnenwahl ausgeübt.

Demgegenüber ist bei den Briefwählern erneut ein Anstieg zu verzeichnen. 4,6 Prozent der Wahlberechtigten nahmen an der Briefwahl teil. Ihr Anteil an den Wählern erhöhte sich damit auf annähernd 9 Prozent.

Bezeichnung	1999	1994	Entwicklung	
		%		
Wahlbeteiligung insgesamt	50,8	65,8	-	15,0
davon:				
Urnenväher	46,2	62,4	-	16,2
Briefwähler	4,6	3,4	+	1,2

2.2.1 Wahlbeteiligung nach dem Alter

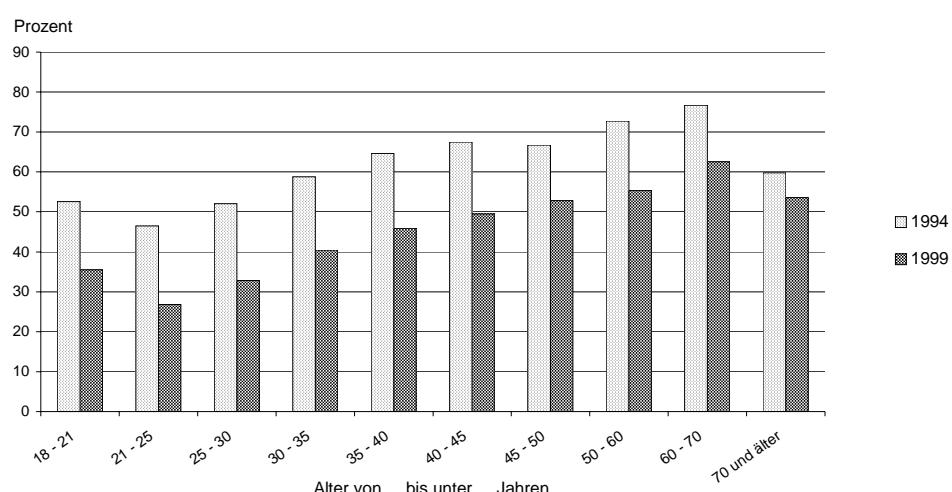
Die Ergebnisse der Stichprobe (ohne Briefwahlergebnisse) zeigen, daß mit steigendem Alter die Wahlfreudigkeit zunimmt. Wahlberechtigte aller Altersgruppen bis unter 40 Jahren haben unterdurchschnittlich und über 40 Jahren verstärkt von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Am Rekordtief in der Wahlbeteiligung haben somit insbesondere jüngere Wähler Anteil.

Mit 26,8 Prozent ist die Wahlbeteiligung der 21 bis 24jährigen besonders gering. Nur etwa jeder vierte Wahlberechtigte dieser Altersgruppe entschied sich somit für den Gang zur Wahlurne, gefolgt von den beiden angrenzenden Altersgruppen der 25 bis 29jährigen (32,8 Prozent) und der 18 bis 20jährigen (35,5 Prozent). Erst bei den Wahlberechtigten über 40 Jahren wird die in der Stichprobe ausgewiesene durchschnittliche Wahlbeteiligung (48,6 Prozent) überschritten. Auch danach steigt sie mit zunehmendem Alter stetig an und erreicht in der Altersgruppe der 60 bis 69jährigen mit 62,6 Prozent die höchste Beteiligungsquote.

Ausdruck sowohl der Wahlfreudigkeit als auch der hohen Anzahl von Wahlberechtigten in den oberen Altersgruppen ist die Tatsache, daß über 70 Prozent aller Wähler das 40. Lebensjahr überschritten haben.

Allein aus der Gruppe der über 60jährigen kommen 31,5 Prozent der Wähler. Ihr Wähleranteil entspricht vergleichsweise der Anzahl aller Wähler der Altersgruppen von 18 bis 39 Jahren zusammengenommen (31,8 Prozent).

Wahlbeteiligung zu den Europawahlen 1999 und 1994 nach dem Alter



Am deutlichen Rückgang der Wahlbeteiligung gegenüber der Europawahl 1994 haben alle Altersgruppen Anteil. Mit 17 bis über 19 Prozent Rückgang der Wahlbeteiligung sind die Stimmenverluste in den Altersgruppen von 21 bis 44 Jahren überdurchschnittlich hoch. Nur bei den über 70jährigen Wählern hält sich der Rückgang um 6,2 Prozentpunkte noch vergleichsweise in Grenzen.

2.2.2 Wahlbeteiligung nach dem Alter und Geschlecht

Wahlbeteiligung zu den Europawahlen 1999 und 1994 nach Altersgruppen und Geschlecht

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Wahlbeteiligung ¹⁾								
	Europawahl 1994			Europawahl 1999			Veränderung 1999 : 1994		
	Männer	Frauen	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Männer und Frauen
	%								
18 - 21	52,8	52,5	52,6	36,1	34,7	35,5	- 16,7	- 17,8	- 17,1
21 - 25	46,9	46,0	46,5	27,8	25,6	26,8	- 19,1	- 20,4	- 19,7
25 - 30	48,4	55,8	52,0	30,7	35,2	32,8	- 17,7	- 20,6	- 19,2
30 - 35	55,8	62,1	58,8	37,4	43,6	40,4	- 18,4	- 18,5	- 18,4
35 - 40	61,6	67,8	64,6	43,2	48,7	45,9	- 18,4	- 19,1	- 18,7
40 - 45	65,0	70,0	67,5	47,5	51,5	49,5	- 17,5	- 18,5	- 18,0
45 - 50	65,3	68,2	66,7	51,7	54,0	52,8	- 13,6	- 14,2	- 13,9
50 - 60	71,3	74,0	72,7	53,7	57,1	55,3	- 17,6	- 16,9	- 17,4
60 - 70	77,7	75,9	76,7	62,9	62,3	62,6	- 14,8	- 13,6	- 14,1
70 und älter	68,5	56,3	59,8	60,6	50,5	53,6	- 7,9	- 5,8	- 6,2
Insgesamt	63,5	65,6	64,6	47,3	49,8	48,6	- 16,2	- 15,8	- 16,0

1) ohne Personen mit Wahlschein

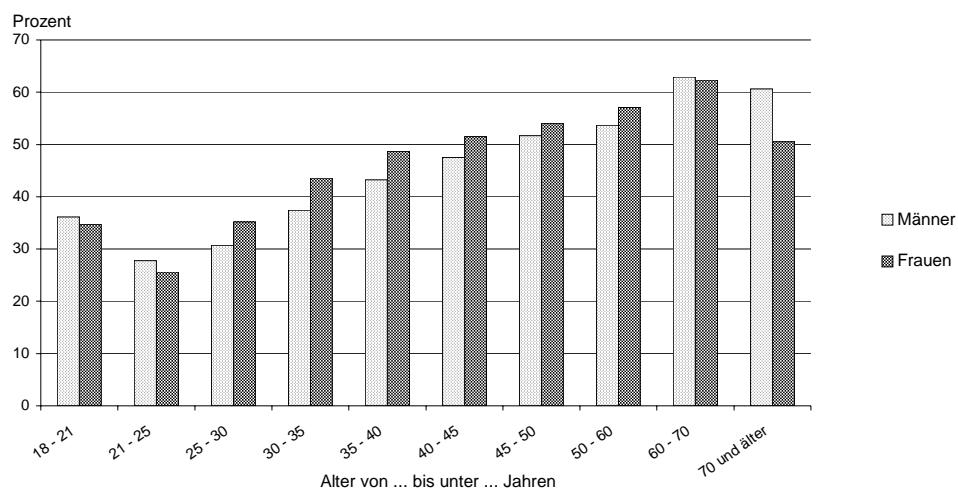
49,8 Prozent der wahlberechtigten Frauen und 47,3 Prozent der wahlberechtigten Männer haben ihre Stimme in einem Wahllokal abgegeben. Das Beteiligungs niveau der Frauen liegt somit um 2,5 Prozentpunkte geringfügig über dem der männlichen Wähler.

Sowohl innerhalb einzelner Altersgruppen als auch von Altergruppe zu Altersgruppe zeigen beide Geschlechter hinsichtlich der Wahlbeteiligung ein annähernd gleiches Verhalten.

Männer und Frauen haben gleichermaßen in der Altergruppe der 21 bis 24jährigen die geringste und in der Altergruppe der 60 bis 69jährigen die höchste Wahlbeteiligung.

Die zwischen den einzelnen Altersgruppen bestehenden Unterschiede in der Wahlbeteiligung von bis zu 35,8 Prozentpunkten sind bei beiden Geschlechtern, mit Ausnahme der über 70jährigen wahlberechtigten Männer, annähernd gleichermaßen zu beobachten. Dabei überwiegen zunächst die männlichen Wähleranteile in den Altersgruppen von 18 bis 24 Jahren geringfügig. In den folgenden Altersgruppen der 25 bis 59jährigen überwiegt jedoch die Wahlfreudigkeit der Frauen und führt in der Altersgruppe der 30 bis 34jährigen zu einem um 6,2 Prozentpunkte höheren Wähleranteil. Erst in den Altersgruppen der über 60jährigen kehrt sich dieses Verhältnis erneut um und erreicht in der Altersgruppe ab 70 Jahren einen deutlichen Unterschied von 10,1 Prozentpunkten zugunsten der männlichen Wähler.

Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht 1999



Die negative Entwicklung der Wahlbeteiligung nach dem Geschlecht zeigt ebenfalls, daß an dem starken Rückgang der Urnenwähler um über 16 Prozent gegenüber der Europawahl 1994 die Frauen mit 15,8 Prozent und Männer mit 16,2 Prozent annähernd gleich beteiligt sind. Auffallend gering fallen dabei die Abweichungen innerhalb der einzelnen Altersgruppen aus. Lediglich in den Altersgruppen der 25 bis 29jährigen und der über 70jährigen Wählerinnen und Wähler zeigen sich nennenswerte Unterschiede von 2,9 bzw. 2,1 Prozentpunkten.

2.2.3 Wahlbeteiligung mit Wahlschein

Bei der Europawahl 1999 hat sich der Anteil der Wahlberechtigten mit Wahlschein, ausgehend von der Stichprobe gegenüber der Europawahl 1994, von 4,1 Prozent auf 5,3 Prozent erhöht (vgl. Tabelle 3.2).

Der Zuwachs an Wahlscheininhabern verteilt sich auf alle Altersgruppen beider Geschlechter. Frauen haben mit einem Anteil von 5,7 Prozent häufiger von der Möglichkeit der Beantragung eines Wahlscheines Gebrauch gemacht als die wahlberechtigten Männer (4,9 Prozent).

Der Bundesdurchschnitt von 7,4 Prozent wurde auch 1999 noch nicht erreicht, obwohl sich der Abstand im Vergleich zur Europawahl 1994 weiter verringert hat.

Der Anteil der Wahlscheininhaber an den Wahlberechtigten beträgt in den einzelnen Altersgruppen von 18 bis 49 Jahren zwischen 3,4 und 4,7 Prozent. In diesen Altersgruppen machen Wahlberechtigte noch weniger vom Bezug eines Wahlscheines Gebrauch, als es der Landesdurchschnitt ausweist.

In den Altersgruppen ab 50 Jahren nimmt dann der Anteil der Wahlscheininhaber von 6,3 Prozent bei den 50 bis 59jährigen bis auf 8,8 Prozent bei den über 70jährigen Wahlberechtigten zu.

Wahlberechtigte mit Wahlschein nach Alter und Geschlecht 1999 und 1994

Bezeichnung	Wahl- jahr	Ins- gesamt	Altersgruppe									
			18 - 21	21 - 25	25 - 30	30 - 35	35 - 40	40 - 45	45 - 50	50 - 60	60 - 70	70 und älter
in %												
Männer	1999	4,9	3,0	4,2	4,8	4,0	3,3	3,4	3,9	5,7	7,3	8,7
	1994	3,5	1,9	3,0	3,0	2,4	2,1	2,4	3,3	4,5	5,1	6,0
Frauen	1999	5,7	4,4	5,3	4,5	4,1	3,6	4,2	4,6	6,8	6,6	8,8
	1994	4,5	3,1	4,7	3,0	2,7	2,2	2,4	3,8	5,2	5,1	8,1
Männer und Frauen	1999	5,3	3,7	4,7	4,7	4,0	3,4	3,8	4,3	6,3	6,9	8,8
	1994	4,1	2,5	3,8	3,0	2,5	2,1	2,4	3,6	4,9	5,1	7,5

Der überdurchschnittlich hohe Anteil von Wahlscheininhabern in den oberen Altersgruppen hatte zur Folge, daß über 55 Prozent aller Wahlscheine von den über 50jährigen Wahlberechtigten bezogen wurden. Bei den Frauen waren sogar 58 Prozent aller Wahlscheininhaberinnen 50 Jahre und älter.

Während in allen Altersgruppen der 18 bis 69jährigen beide Geschlechter in einem relativ ausgeglichenen Verhältnis Wahlscheine bezogen, zeigten sich bei den über 70jährigen beachtliche Unterschiede. 70 Prozent der Wahlscheininhaber dieser Altersgruppe sind Frauen und nur 30 Prozent männliche Wahlberechtigte.

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Von 100 Wahlscheininhabern waren 1999	
	Männer	Frauen
18 - 21	43,0	57,0
21 - 25	48,7	51,3
25 - 30	55,3	44,7
30 - 35	50,2	49,8
35 - 40	49,8	50,2
40 - 45	45,0	55,0
45 - 50	46,5	53,5
50 - 60	46,5	53,5
60 - 70	50,5	49,5
70 und älter	30,3	69,7

2.3 Stimmabgabe nach Parteien, Alter und Geschlecht

Ausgehend von den hochgerechneten Ergebnissen der Stichprobe ging die CDU in Mecklenburg-Vorpommern mit 45,0 Prozent als stärkste politische Kraft aus der Europawahl 1999 hervor. PDS (24,5 Prozent) und SPD (20,3 Prozent) folgten weit abgeschlagen. Die SPD wurde, wie bereits 1994, hinter der PDS nur drittstärkste politische Kraft. Die Wahlergebnisse der GRÜNEN mit 2,4 Prozent und der F.D.P. mit 1,3 Prozent zeigen, daß diese Parteien in der Wählergunst der Wahlberechtigten des Landes eine inzwischen doch eher untergeordnete Rolle spielen.

Die verbleibenden und unter „Sonstige“ zusammengefaßten 15 Parteien haben nur insgesamt 6,5 Prozent Stimmenanteile erzielt, darunter die REP 1,2 Prozent.

Gegenüber der Europawahl 1994 hat die CDU (33,6 Prozent) einen beachtlichen Stimmenzuwachs von 11,8 Prozentpunkten erzielt. Rückläufig sind dagegen die Wahlergebnisse der anderen Parteien.

Dabei halten sich die Verluste der PDS und der SPD mit 2,3 bzw. 2,8 Prozentpunkten in Grenzen. Die im Vergleich zur Europawahl 1994 ohnehin geringen Stimmenanteile der GRÜNEN, der F.D.P. und auch der REP wurden durch die weiteren Stimmenverluste nahezu halbiert.

Wahlergebnisse zu den Europawahlen 1999/1994

Partei	1999	1994	Veränderungen	
		%		
CDU	45,0	33,6	+	11,4
PDS	24,5	26,8	-	2,3
SPD	20,3	23,1	-	2,8
GRÜNE	2,4	4,5	-	2,1
F.D.P.	1,3	2,1	-	0,8
Sonstige	6,5	9,9	-	3,4
dar. REP	1,2	2,6	-	1,4

2.3.1 Stimmabgabe im Vergleich zwischen Mecklenburg-Vorpommern, den neuen Bundesländern und dem Bundesdurchschnitt

Wie in allen neuen Bundesländern (ohne Berlin) weichen auch in Mecklenburg-Vorpommern die Stimmenanteile der Parteien deutlich vom Bundesdurchschnitt ab.

Ergebnisse der Stichprobe 1999

Partei	Bundesdurchschnitt	Neue Länder (ohne Berlin)	Mecklenburg-Vorpommern
		%	
SPD	31,7	24,0	20,3
CDU/CSU	48,1	42,0	45,0
PDS	5,6	21,6	24,5
FDP	2,5	2,1	1,3
GRÜNE	7,2	2,6	2,4
Sonstige	4,8	7,6	6,5

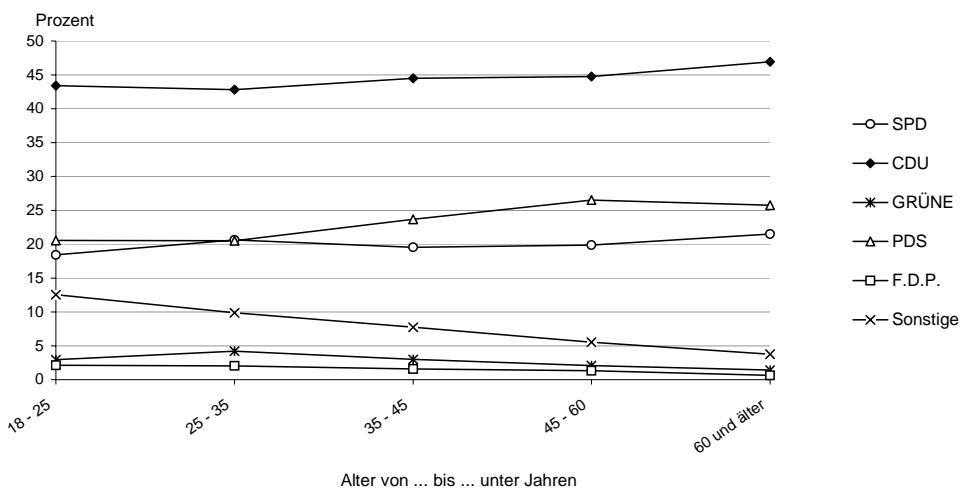
Dem Bundesdurchschnitt (48,1 Prozent) am nächsten kommt die CDU. Mit ihrem hohen Stimmenanteil liegt sie über dem durchschnittlichen Wahlergebnis aller neuen Bundesländer und erzielte hier nach Sachsen (46 Prozent) das zweitbeste Ergebnis. Die größten Abweichungen mit fast 19 Prozentpunkten zum Bundesergebnis weist die PDS auf, die im Bundesdurchschnitt lediglich 5,6 Prozent der Stimmen erhielt. Der weitaus überwiegende Anteil ihres Gesamtergebnisses resultiert aus dem hohen Stimmenanteil der neuen Bundesländer (durchschnittlich 21,6 Prozent). Mit 24,5 Prozent wurde sie in Mecklenburg-Vorpommern zweitstärkste politische Kraft.

Das Ergebnis der PDS geht in Mecklenburg-Vorpommern vorrangig zu Lasten der SPD und der GRÜNEN. Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt erhielten die SPD über 11 Prozentpunkte und die GRÜNEN fast 5 Prozentpunkte weniger Stimmenanteile. Die SPD liegt mit ihrem Landesergebnis sogar an vorletzter Stelle aller Bundesländer. Nur in Sachsen schnitt diese Partei noch schlechter ab.

2.3.2 Stimmabgabe nach dem Alter

Die Stimmenanteile der Parteien nach Altersgruppen machen ein ausgeprägtes Wahlverhalten der Wähler zu den einzelnen Parteien sichtbar. Mit steigendem Alter werden in der Tendenz mehr die großen und weniger die kleinen bzw. Splitterparteien gewählt.

Stimmabgabe 1999 nach Parteien und Altersgruppen



Bei CDU, SPD und F.D.P. weichen die Stimmenanteile in den einzelnen Altersgruppen nur geringfügig vom durchschnittlichen Gesamtergebnis der Parteien ab. Für die PDS nimmt die Zahl der Wähler mit zunehmendem Alter zu. Beginnend bei den Wählern ab 35 Jahren konnte sie in den oberen Altersgruppen größere Wähleranteile für sich verbuchen. Diese liegen bei den 45 bis 59jährigen um 5 Prozentpunkte über denen der 18 bis 34jährigen Wähler.

Bemerkenswert sind die Veränderungen gegenüber der Europawahl 1994.

Die CDU war zur Europawahl 1994 eindeutig eine Partei mit hohen Stimmenanteilen in den oberen Altersgruppen. Nur 20,3 Prozent der 18 bis 24jährigen, aber 41,3 Prozent der über 60jährigen wählten damals CDU.

Mit jetzt 42,8 bis 44,8 Prozent Stimmenanteilen in allen Altersgruppen bis 59 Jahren hat sie durchweg beachtliche Wählerzuwanderungen und hier insbesondere bei den jüngeren Wählern aufzuweisen. In der Altersgruppe der 18 bis 24jährigen Wähler hat sich ihr Stimmenanteil auf jetzt 43,4 Prozent mehr als verdoppelt. Darüber hinaus blieben auch die über 60jährigen Wähler der CDU treu. Ihr Stimmenanteil erhöhte sich um weitere 5,6 Prozentpunkte auf 46,9 Prozent.

Wie die nachfolgende Übersicht verdeutlicht, hat die PDS gegenüber der Europawahl 1994 überdurchschnittliche Stimmenverluste zwischen 3,9 und 5,7 Prozentpunkten in den Altersgruppen der 18 bis 44jährigen hinnehmen müssen.

GRÜNE und die unter „Sonstige“ zusammengefaßten Parteien, darunter die REP, die ihre Stimmen 1994 noch verstärkt von jüngeren Wählern erhielten, haben in diesen Altersgruppen ebenfalls empfindliche Verluste zu verzeichnen.

Bei den GRÜNEN fallen die Unterschiede zwischen 4,2 und 1,4 Prozent Wähleranteile in Richtung der älteren Wähler mangels Wählerzuspruch auch 1999 noch deutlich erkennbar aus.

Die 1994 noch markante Abstufung von 10,1 Prozent Stimmenanteile bei den 18 bis 24jährigen auf 1,5 Prozent bei den über 60jährigen tritt mit der annähernden Halbierung des Gesamtergebnisses und den dabei überdurchschnittlich hohen Verlusten in den unteren Altersgruppen jedoch nicht mehr so stark hervor. Auch konnte das durch Alterung verursachte Hineinwachsen der verbleibenden Wähler in die nächst höheren Altersgruppen nicht in gleichem Maße durch den Zustrom junger Wähler ausgeglichen werden. In der ursprünglich stärksten Altersgruppe der 18 bis 24jährigen (10,1 Prozent Stimmenanteile) sind somit nur noch 2,9 Prozent der Wählerstimmen für die GRÜNEN verblieben.

12,6 Prozent der 18 bis 24jährigen, aber nur 3,8 Prozent der über 60jährigen wählten „Sonstige“ Parteien.

Auch bei diesen Parteien ist der Zuspruch jüngerer Wähler doch sichtbar stärker als in den oberen Altersgruppen.

Am Beispiel der REP wird sichtbar, daß sie die ihr noch verbliebenen Stimmenanteile von insgesamt 1,2 Prozent weiterhin verstärkt in den unteren Altersgruppen erzielt, obwohl die Stimmenverluste gegenüber der Europawahl 1994 (1,4 Prozentpunkte) überwiegend auf Abwanderungen jüngerer Wähler zurückzuführen sind. Der ehemals mit 6,8 Prozent höchste Wähleranteil der Altersgruppe von 18 bis 24 Jahren sank dabei auf jetzt 1,6 Prozent und liegt nun anteilig unterhalb der nächstfolgenden Altersgruppe (2,0 Prozent). Altersbedingte Verschiebungen der Wähleranteile konnten durch Zuwanderungen junger Wähler ebenfalls bei den REP nicht ausgeglichen werden.

Vergleich der Stimmenabgabe zu den Europawahlen 1999 und 1994 nach Altersgruppen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Wahl- jahr	Von 100 gültigen Stimmen je Altersgruppe entfielen auf						
		SPD	CDU	GRÜNE	PDS	F.D.P.	Sonstige	dar: REP
Männer und Frauen								
18 - 25	1999	18,4	43,4	2,9	20,6	2,1	12,6	1,6
	1994	22,9	20,3	10,1	24,8	3,2	18,8	6,8
25 - 35	1999	20,6	42,8	4,2	20,5	2,0	9,8	2,0
	1994	24,0	27,3	6,9	26,2	2,6	13,0	3,8
35 - 45	1999	19,5	44,5	3,0	23,7	1,6	7,8	1,4
	1994	22,4	30,8	5,5	27,6	2,4	11,2	3,0
45 - 60	1999	19,8	44,8	2,1	26,5	1,3	5,5	0,9
	1994	22,9	35,8	3,6	28,3	1,9	7,6	1,8
60 und älter	1999	21,5	46,9	1,4	25,8	0,7	3,8	0,8
	1994	23,5	41,3	1,5	25,5	1,3	6,8	1,1
Insgesamt	1999	20,3	45,0	2,4	24,5	1,3	6,5	1,2
	1994	23,1	33,6	4,5	26,8	2,1	9,9	2,6

2.3.3 Stimmabgabe nach dem Alter und Geschlecht

An den insgesamt abgegebenen gültigen Stimmen für alle Parteien haben Frauen 52,4 und Männer 47,6 Prozent Anteil. Dieser Unterschied spiegelt zum einen die Geschlechtsstruktur der Wahlberechtigten mit 51,2 Prozent Frauen- und 47,1 Prozent Männeranteil, zum anderen aber auch die um 2,5 Prozentpunkte höhere Wahlbeteiligung der Frauen wider. Sichtbar wird dieser Unterschied bei CDU, SPD und PDS, aber auch bei den GRÜNEN und den unter „Sonstige“ zusammengefaßten Parteien. Der Anteil der weiblichen Wähler überwiegt hier leicht. Wie die nachfolgende Tabelle zeigt, entsprechen dabei die anteiligen Unterschiede bei der SPD, PDS und den „Sonstigen“ in etwa dem Gesamtdurchschnitt der Parteien. CDU und GRÜNE finden mit über 53 Prozent Wählerinnen etwas mehr Zuspruch bei dem weiblichen Geschlecht. Die F.D.P. erhielt dagegen 55,7 Prozent ihres Stimmenanteils von männlichen Wählern. Die unter „Sonstige“ mit erfaßten REP weichen deutlich von den geschlechtsspezifischen durchschnittlichen Wähleranteilen ab. Sie erhielten ihre Stimmen zu 73,5 Prozent von männlichen und nur zu 26,5 Prozent von weiblichen Wählern.

Stimmenanteil der Parteien 1999 nach dem Geschlecht

Partei	Von 100 gültigen Stimmen für die jeweilige Partei wurden abgegeben von	
	Männern	Frauen
SPD	48,5	51,5
CDU	46,3	53,7
GRÜNE	46,7	53,3
PDS	48,5	51,5
F.D.P.	55,7	44,3
Sonstige	48,6	51,4
dar: REP	73,5	26,5
Insgesamt	47,6	52,4

Die Betrachtung der männlichen und weiblichen Stimmenanteile innerhalb der einzelnen Altersgruppen zeigt, daß bei der SPD und den GRÜNEN beide Geschlechter in allen Altersgruppen zum Wahlergebnis gleichermaßen beigetragen haben. Die CDU findet dagegen bei den 25 bis 34jährigen Männern (plus 3,1 Prozentpunkte), aber auch bei den über 60jährigen Frauen (plus 7,0 Prozentpunkte) einen höheren Zuspruch als beim jeweils anderen Geschlecht. So wählten vergleichsweise 44,4 Prozent aller Männer, jedoch nur 41,3 Prozent aller Frauen zwischen 25 und 34 Jahren CDU. Bei den über 60jährigen gaben nur 42,9 Prozent aller Männer, jedoch 49,9 Prozent aller Frauen der CDU ihre Stimme.

Die PDS erhielt von den 25 bis 34jährigen Männern mit 17,9 Prozent (Frauen 22,9 Prozent) die wenigsten und von den über 60jährigen Männern mit 29,5 Prozent (Frauen 22,9 Prozent) die meisten Stimmen.

Bei der F.D.P. zeigen insbesondere die 18 bis 24jährigen Wählerinnen (1,1 Prozent) und Wähler (2,9 Prozent) ein unterschiedliches Wahlverhalten.

Die REP erhalten in allen Altersgruppen vorrangig von männlichen Wählern ihre Stimmen. Besonders in den drei Altersgruppen der 18 bis 44jährigen mit Stimmenanteilen von 2,3 bis 3,5 Prozent stellen sich die Anteile der Frauen mit 0,5 bis 0,7 Prozent vergleichsweise bescheiden dar.

Stimmabgabe nach Parteien, Geschlecht und Altersgruppen 1999

Alter von ... bis unter ... Jahren	Von 100 gültigen Stimmen für die jeweilige Partei entfielen auf die Altersgruppen						
	SPD	CDU	GRÜNE	PDS	F.D.P.	Sonstige	dar: REP
Männer							
18 - 25	18,3	42,6	2,6	20,1	2,9	13,5	2,4
25 - 35	20,2	44,4	4,3	17,9	2,5	10,7	3,5
35 - 45	19,8	44,4	2,9	23,2	1,8	7,8	2,3
45 - 60	20,6	44,4	2,1	26,4	1,5	5,0	1,4
60 und älter	22,4	42,9	1,2	29,5	0,5	3,4	1,0
Insgesamt	20,7	43,8	2,4	24,9	1,5	6,7	1,8
Frauen							
18 - 25	18,6	44,4	3,4	21,1	1,1	11,3	0,5
25 - 35	21,0	41,3	4,1	22,9	1,6	9,0	0,7
35 - 45	19,3	44,5	3,0	24,1	1,4	7,7	0,6
45 - 60	19,1	45,2	2,1	26,6	1,1	6,0	0,4
60 und älter	20,8	49,9	1,5	22,9	0,8	4,1	0,7
Insgesamt	19,9	46,1	2,4	24,0	1,1	6,4	0,6
Männer und Frauen							
18 - 25	18,4	43,4	2,9	20,6	2,1	12,6	1,6
25 - 35	20,6	42,8	4,2	20,5	2,0	9,8	2,0
35 - 45	19,5	44,5	3,0	23,7	1,6	7,8	1,4
45 - 60	19,8	44,8	2,1	26,5	1,3	5,5	0,9
60 und älter	21,5	46,9	1,4	25,8	0,7	3,8	0,8
Insgesamt	20,3	45,0	2,4	24,5	1,3	6,5	1,2

Zum Stimmenzuwachs der CDU gegenüber der Europawahl 1994 um 11,4 Prozentpunkte haben männliche und weibliche Wähler anteilig gleichermaßen beigetragen. Auch die zum Teil deutlichen Unterschiede bei den durchschnittlichen Zuwachsraten in einzelnen Altersgruppen von 5,6 Prozentpunkten bei den über 60jährigen bis zu 15,5 Prozentpunkten in der Altersgruppe der 25 bis 34jährigen Wähler sind nicht geschlechtsspezifisch. Eine Ausnahme bilden die Wähler von 18 bis 24 Jahren. Hier ist der Anteil der Frauen um 25,4 Prozent besonders stark gestiegen, während vergleichsweise 21,3 Prozent mehr Männer die CDU wählten.

Der Stimmenrückgang der SPD um 2,8 Prozentpunkte resultiert aus Abwanderungen aller Altersgruppen beider Geschlechter. Dabei fallen die Abgänge bei den über 60jährigen Männern mit 1,4 Prozentpunkten am geringsten und bei den 18 bis 24jährigen Frauen mit 5,9 Prozentpunkten am höchsten aus.

Zum etwas schlechteren Wahlergebnis der PDS haben Abwanderungen männlicher und weiblicher Wähler der Altersgruppen von 18 bis 59 Jahren beigetragen. Der Rückgang der Wähleranteile um 5,2 Prozentpunkte bei den 35 bis 44jährigen Frauen und 2,6 Prozentpunkte bei den 35 bis 44jährigen Männern fiel dabei am deutlichsten aus. Die Wähleranteile bei den über 60jährigen beider Geschlechter blieben im Vergleich zu 1994 annähernd konstant.

Der Wählerschwund von 2,1 Prozentpunkten bei den GRÜNEN resultiert überwiegend aus den Stimmenverlusten der unteren drei Altersgruppen bis 44 Jahren mit einem um 0,8 Prozentpunkten höheren Rückgang der weiblichen Wähler. Die in der Altersgruppe von 18 bis 24 Jahren reduzierten Wähleranteile bei den Frauen von 12,1 auf 3,4 Prozent und bei den männlichen Wählern von 8,5 auf 2,6 Prozent machen die negativen Veränderungen besonders deutlich sichtbar.

Die Verluste der REP wurden zu drei viertel Anteil durch Abwanderungen männlicher Wähler der unteren Altersgruppen verursacht. Allein bei den 18 bis 24jährigen männlichen Wählern schrumpfte der Stimmenanteil von 9,1 auf 2,4 Prozent.

Veränderung der Stimmenanteile der Parteien 1999 zu 1994

Alter von ... bis unter ... Jahren	Veränderung der Stimmenanteile 1999 zu 1994								% dar: REP					
	SPD	CDU	GRÜNE	PDS	F.D.P.	Sonstige								
18 - 25	-	3,2	+	21,3	-	5,9	-	3,7	+	0,1	-	8,5	-	6,7
25 - 35	-	2,5	+	16,0	-	2,3	-	6,9	+	0,2	-	4,6	-	2,8
35 - 45	-	3,6	+	13,4	-	1,9	-	2,6	-	0,7	-	4,6	-	2,5
45 - 60	-	2,9	+	9,3	-	0,9	-	1,8	-	0,4	-	3,2	-	1,3
60 und älter	-	1,4	+	5,2	-	0,1	-	0,2	-	0,7	-	2,9	-	0,9
Insgesamt	-	2,6	+	11,4	-	1,7	-	2,2	-	0,5	-	4,5	-	2,4
Männer														
18 - 25	-	3,2	+	21,3	-	5,9	-	3,7	+	0,1	-	8,5	-	6,7
25 - 35	-	2,5	+	16,0	-	2,3	-	6,9	+	0,2	-	4,6	-	2,8
35 - 45	-	3,6	+	13,4	-	1,9	-	2,6	-	0,7	-	4,6	-	2,5
45 - 60	-	2,9	+	9,3	-	0,9	-	1,8	-	0,4	-	3,2	-	1,3
60 und älter	-	1,4	+	5,2	-	0,1	-	0,2	-	0,7	-	2,9	-	0,9
Insgesamt	-	2,6	+	11,4	-	1,7	-	2,2	-	0,5	-	4,5	-	2,4
Frauen														
18 - 25	-	5,9	+	25,4	-	8,7	-	4,8	-	2,6	-	3,5	-	3,4
25 - 35	-	4,3	+	14,9	-	3,1	-	4,5	-	1,2	-	1,8	-	0,8
35 - 45	-	2,1	+	13,8	-	3,3	-	5,2	-	1,0	-	2,3	-	0,7
45 - 60	-	3,1	+	8,8	-	2,0	-	1,8	-	0,8	-	1,0	-	0,6
60 und älter	-	2,4	+	6,0	-	0,2	+	0,4	-	0,7	-	3,1	+	0,1
Insgesamt	-	3,1	+	11,4	-	2,5	-	2,5	-	1,0	-	2,4	-	0,6
Männer und Frauen														
18 - 25	-	4,5	+	23,1	-	7,2	-	4,2	-	1,1	-	6,2	-	5,2
25 - 35	-	3,4	+	15,5	-	2,7	-	5,7	-	0,6	-	3,2	-	1,8
35 - 45	-	2,9	+	13,7	-	2,5	-	3,9	-	0,8	-	3,4	-	1,6
45 - 60	-	3,1	+	9,0	-	1,5	-	1,8	-	0,6	-	2,1	-	0,9
60 und älter	-	2,0	+	5,6	-	0,1	+	0,3	-	0,6	-	3,0	-	0,3
Insgesamt	-	2,8	+	11,4	-	2,1	-	2,3	-	0,8	-	3,4	-	1,4

2.3.4 Wählerschaft der Parteien

Hohe Wahlberechtigtenanteile in den oberen Altersgruppen und die mit zunehmendem Alter wachsende Wahlfreudigkeit trugen gemeinsam dazu bei, daß annähernd 60 Prozent aller Wähler den Altersgruppen der über 45jährigen angehören. Entsprechend stark ist auch die Wählerschaft der Parteien aus diesen Altersgruppen. CDU und SPD erzielten jeweils über 59 Prozent, die PDS fast 62 Prozent ihrer Stimmen aus dem Wählerpotential der über 45jährigen. Über 32 Prozent der Wähler dieser Parteien sind sogar 60 Jahre und älter.

Mit den gegenüber 1994 erzielten überdurchschnittlichen Stimmenanteilen bei jüngeren Wählern vollzog sich in der CDU zugleich eine Verjüngung ihrer Wählerschaft. So erhöhte sich der Anteil der Wähler aus der Altersgruppe der 18 bis 24jährigen von 4,4 auf 7,1 Prozent. Der Anteil der über 45jährigen Wählerinnen und Wähler ging dagegen um über 3 Prozentpunkte zurück.

Die Stimmenverluste bei SPD und PDS zeigen demgegenüber eine entgegengesetzt verlaufene Entwicklung. Bei beiden Parteien ist eine Alterung der Wählerschaft durch die Zunahme der älteren und Abnahme der jüngeren Wählerzahlen ersichtlich. So ging der Wähleranteil aus der Altersgruppe der 25 bis 34jährigen bei der SPD von 18,0 auf 12,5 und bei der PDS von 16,9 auf 10,3 Prozent zurück.

Deutliche Veränderungen zeigen sich auch bei den GRÜNEN und den REP.

Die Wählerschaft der GRÜNEN verringerte sich in der Altersgruppe der 18 bis 24jährigen von 16,3 auf 9,0 Prozent, die der REP noch deutlicher von 19,0 auf 9,8 Prozent.

Bei beiden Parteien haben sich die Stimmenanteile der Wähler aus den Altersgruppen von 18 bis 44 Jahren um über 10 Prozentpunkte verringert.

Trotzdem bestehen die Wählerschaften von GRÜNE (58,4 Prozent), REP (57,8 Prozent) und F.D.P. (57,7 Prozent) immer noch überwiegend aus Wählerinnen und Wählern der Altersgruppen von 18 bis 44 Jahren.

Wählerschaft der Parteien 1999 nach Geschlecht und Alter

Alter von ... bis unter ... Jahren	Von 100 gültigen Stimmen für die jeweilige Partei entfielen auf die Altersgruppen						
	SPD	CDU	GRÜNE	PDS	F.D.P.	Sonstige	dar: REP
Männer							
18 - 25	7,6	8,4	9,5	6,9	16,4	17,5	11,4
25 - 35	12,3	12,7	22,8	9,0	20,5	20,2	24,0
35 - 45	21,9	23,2	28,4	21,3	26,4	27,0	28,1
45 - 60	28,2	28,7	24,9	29,9	27,7	21,4	21,3
60 und älter	30,0	27,1	14,5	32,8	9,1	14,0	15,2
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100
Frauen							
18 - 25	5,8	6,0	8,6	5,4	6,3	11,0	5,3
25 - 35	12,8	10,8	20,5	11,5	17,1	17,1	13,7
35 - 45	21,2	21,1	27,3	21,9	27,4	26,2	23,2
45 - 60	25,1	25,7	22,9	29,0	25,7	24,4	16,8
60 und älter	35,2	36,5	20,8	32,1	23,4	21,4	41,1
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100
Männer und Frauen							
18 - 25	6,7	7,1	9,0	6,2	11,9	14,1	9,8
25 - 35	12,5	11,7	21,6	10,3	19,0	18,6	21,2
35 - 45	21,5	22,1	27,8	21,6	26,8	26,5	26,8
45 - 60	26,6	27,0	23,8	29,5	26,8	22,9	20,1
60 und älter	32,6	32,1	17,8	32,4	15,4	17,8	22,1
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100

2.4 Ungültige Stimmen

Mit 5,1 Prozent ungültiger Stimmen laut Stichprobe (Landesergebnis 4,7 Prozent) hat Mecklenburg-Vorpommern den höchsten Anteil ungültiger Stimmen aller Bundesländer, gefolgt von Sachsen-Anhalt mit 3,7 Prozent. Gegenüber der Europawahl 1994 reduzierte sich der Anteil ungültiger Stimmen (7,1 Prozent) um 2 Prozentpunkte.

Ausgehend von der repräsentativen Wahlstatistik sind 76,6 Prozent der ungültigen Stimmen auf leere oder durchgestrichene Stimmzettel, 18,8 Prozent auf Stimmzettel mit mehreren Kreuzen und 4,7 Prozent auf sonstige Ursachen zurückzuführen.

Diese prozentualen Anteile haben sich im Vergleich zur Europawahl 1994 nur unwesentlich verändert.

Der auffallend hohe Anteil der nicht gekennzeichneten bzw. durchgestrichenen Stimmzettel deutet auf eine bewußte Handlungsweise dieser Wähler hin und lässt keinen Zusammenhang zur zeitgleichen Durchführung der Kommunalwahlen und den damit eventuell verbundenen Schwierigkeiten bei der Kennzeichnung unterschiedlicher Stimmzettel erkennen.

Anteil der ungültigen Stimmen 1999 an den abgegebenen Stimmen insgesamt

Wähler mit ungültiger Stimme	Männer	Frauen	Männer und Frauen
		%	
1. Stimmzettel leer oder durchgestrichen	1,9	1,9	3,9
2. Stimmzettel mehrere Kreuze	0,5	0,5	0,9
3. Sonstige Ursachen	0,1	0,1	0,2
Insgesamt	2,5	2,5	5,1

Während weibliche und männliche Wähler zu den Einzelursachen annähernd gleichermaßen beigetragen haben, werden bei der Betrachtung nach Alter und Geschlecht Unterschiede sichtbar.

Insgesamt liegt der Anteil ungültiger Stimmen bei Frauen geringfügig über dem der männlichen Wähler. Unterschiede bestehen auch zwischen den Altersgruppen. Mit steigendem Alter nimmt der Anteil ungültiger Stimmen zu, wobei die 18 bis 24jährigen mit durchschnittlich 2,1 Prozent die wenigsten und die über 60jährigen Wähler mit insgesamt 7,2 Prozent die meisten ungültigen Stimmen verursacht haben. Auch dieser Trend hat sich unter Berücksichtigung der Verringerung der ungültigen Stimmen zu den vorhergehenden Wahlen nicht verändert.

Anteil der ungültigen Stimmen 1999 an den insgesamt abgegebenen Stimmen nach Geschlecht und Altersjahren

Geschlecht	Alter von ... bis unter ... Jahren					
	18 - 25	25 - 35	35 - 45	45 - 60	60 und älter	Insgesamt
Männer	1,7	2,8	4,4	5,8	7,6	5,3
Frauen	2,7	2,4	3,6	4,8	6,9	4,9
Männer und Frauen	2,1	2,6	4,0	5,3	7,2	5,1

3. Ergebnisse in Tabellen

3.1 Vergleich der Europawahlergebnisse 1999 mit den Ergebnissen der Repräsentativen Wahlstatistik

Bezeichnung	Maßeinheit	Stichprobe	Landesergebnis ohne Briefwahl	Abweichung in %-Punkten	Landesergebnis einschl. Briefwahl
Wahlberechtigte	Anzahl	69 077	x	x	1 409 453
darunter:					
ohne Wahlscheinvermerk	Anzahl	65 394	1 338 581	x	1 338 581
Wahlbeteiligung	%	48,6 ¹⁾	48,6 ¹⁾	-	50,8
Ungültige Stimmen	%	5,1	5,0	+ 0,1	4,7
Gültige Stimmen	%	94,9	95,0	- 0,1	95,3
davon entfallen auf:					
SPD	%	20,3	20,5	- 0,2	20,3
CDU	%	45,0	45,7	- 0,7	45,4
GRÜNE	%	2,4	2,4	-	2,5
PDS	%	24,5	24,0	+ 0,5	24,3
F.D.P.	%	1,3	1,3	-	1,3
Sonstige	%	6,5	6,2	+ 0,3	6,2
darunter:					
REP	%	1,2	1,2	-	1,2

1) Wahlbeteiligung = Wähler mit Stimmabgabevermerk ohne Wahlschein/ Wahlberechtigte ohne Wahlscheinvermerk

3.2 Wahlberechtigte mit Wahlschein nach dem Alter und Geschlecht 1999 und 1994

(Hochgerechnete Ergebnisse)

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Wahl- jahr	Anteil der Wahlscheinhaber an den Gesamtwahlberechtigten					
		Männer		Frauen		Männer und Frauen	
		1000	%	1000	%	1000	%
18 - 21	1999	1,1	3,0	1,4	4,4	2,5	3,7
	1994	0,5	1,9	0,7	3,1	1,2	2,5
21 - 25	1999	1,8	4,2	1,9	5,3	3,8	4,7
	1994	1,3	3,0	1,6	4,7	2,9	3,8
25 - 30	1999	2,3	4,8	1,8	4,5	4,1	4,7
	1994	1,8	3,0	1,8	3,0	3,6	3,0
30 - 35	1999	2,4	4,0	2,4	4,1	4,8	4,0
	1994	1,8	2,4	2,0	2,7	3,8	2,5
35 - 40	1999	2,6	3,3	2,6	3,6	5,3	3,4
	1994	1,5	2,1	1,5	2,2	3,0	2,1
40 - 45	1999	2,4	3,4	2,9	4,2	5,3	3,8
	1994	1,7	2,4	1,6	2,4	3,3	2,4
45 - 50	1999	2,7	3,9	3,1	4,6	5,8	4,3
	1994	1,4	3,3	1,6	3,8	3,0	3,6
50 - 60	1999	5,5	5,7	6,3	6,8	11,8	6,3
	1994	6,0	4,5	7,4	5,2	13,3	4,9
60 - 70	1999	7,1	7,3	6,9	6,6	14,0	6,9
	1994	4,7	5,1	5,5	5,1	10,1	5,1
70 und älter	1999	4,1	8,7	9,4	8,8	13,5	8,8
	1994	2,6	6,0	9,1	8,1	11,7	7,5
Insgesamt		1999	32,0	4,9	38,9	5,7	70,9
		1994	23,3	3,5	32,6	4,5	55,9
							4,1

3.3 Nichtwähler 1999 nach Altersgruppen und Geschlecht

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Anteil an den Wahlberechtigten der jeweiligen Altersgruppe	Anteil der Altersgruppe an den Nichtwählern des jeweiligen Geschlechts
	%	

Männer

18 - 21	62,0	6,7
21 - 25	69,2	9,5
25 - 30	66,0	9,7
30 - 35	60,1	11,2
35 - 40	54,9	13,5
40 - 45	50,7	11,2
45 - 50	46,4	9,9
50 - 60	43,7	12,9
60 - 70	34,4	10,3
70 und älter	36,0	5,2

Frauen

18 - 21	62,4	6,1
21 - 25	70,5	8,0
25 - 30	61,9	7,8
30 - 35	54,0	9,6
35 - 40	49,4	11,3
40 - 45	46,4	10,1
45 - 50	43,9	9,1
50 - 60	40,0	11,5
60 - 70	35,2	11,5
70 und älter	45,2	15,0

Männer u. Frauen

18 - 21	62,2	6,4
21 - 25	69,8	8,7
25 - 30	64,1	8,8
30 - 35	57,2	10,4
35 - 40	52,3	12,4
40 - 45	48,6	10,6
45 - 50	45,2	9,5
50 - 60	41,9	12,2
60 - 70	34,8	10,9
70 und älter	42,3	10,1

3.4 Wahlberechtigte, Wähler und Wahlbeteiligung 1999 nach Alter und Geschlecht

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Wahlberechtigte laut Wählerverzeichnis				Wähler		Wahl- beteiligung ¹⁾ %		
	insgesamt		mit Wahlscheinvermerk		ohne Wahlscheinvermerk				
	1000	%	1000	%	1000	%			
Männer									
unter 21	37,3	5,4	1,1	3,3	36,3	5,5	13,2	4,2	36,1
21 - 25	47,0	6,8	1,8	5,8	45,2	6,9	12,6	4,0	27,8
25 - 30	50,7	7,4	2,3	7,2	48,4	7,4	14,9	4,8	30,7
30 - 35	64,0	9,3	2,4	7,5	61,7	9,4	23,2	7,4	37,4
35 - 40	84,4	12,3	2,6	8,2	81,9	12,5	35,6	11,4	43,2
40 - 45	75,8	11,0	2,4	7,5	73,5	11,2	35,1	11,3	47,5
45 - 50	73,4	10,7	2,7	8,4	70,8	10,8	36,8	11,8	51,7
50 - 60	101,9	14,8	5,5	17,2	96,4	14,7	51,9	16,7	53,7
60 - 70	102,9	15,0	7,1	22,1	95,8	14,6	60,5	19,4	62,9
70 und mehr	50,1	7,3	4,1	12,8	45,9	7,0	27,9	9,0	60,6
Insgesamt	687,6	100	32,0	100	655,8	100	311,6	100	47,3
Frauen									
unter 21	33,6	4,7	1,4	3,6	32,2	4,7	11,2	3,3	34,7
21 - 25	38,7	5,4	1,9	5,0	36,7	5,4	9,4	2,8	25,6
25 - 30	43,3	6,0	1,8	4,7	41,5	6,1	14,7	4,3	35,2
30 - 35	60,7	8,4	2,4	6,1	58,4	8,6	25,6	7,5	43,6
35 - 40	77,8	10,8	2,6	6,8	75,2	11,0	36,8	10,8	48,7
40 - 45	74,1	10,3	2,9	7,6	71,3	10,4	36,9	10,8	51,5
45 - 50	70,8	9,8	3,1	8,0	67,8	9,9	36,7	10,7	54,0
50 - 60	98,5	13,6	6,3	16,3	92,1	13,5	52,8	15,5	57,1
60 - 70	111,2	15,4	6,9	17,8	104,2	15,3	65,2	19,1	62,3
70 und mehr	113,0	15,7	9,4	24,2	103,4	15,1	52,4	15,3	50,5
Insgesamt	721,8	100	38,9	100	682,7	100	341,7	100	49,8
Männer und Frauen									
unter 21	71,0	5,0	2,5	3,5	68,6	5,1	24,4	3,7	35,5
21 - 25	85,7	6,1	3,8	5,3	82,0	6,1	22,0	3,4	26,8
25 - 30	94,0	6,7	4,1	5,8	89,9	6,7	29,6	4,5	32,8
30 - 35	124,7	8,8	4,8	6,7	120,1	9,0	48,8	7,5	40,4
35 - 40	162,2	11,5	5,3	7,4	157,1	11,7	72,4	11,1	45,9
40 - 45	150,0	10,6	5,3	7,5	144,8	10,8	72,0	11,0	49,5
45 - 50	144,2	10,2	5,8	8,2	138,5	10,3	73,5	11,2	52,8
50 - 60	200,4	14,2	11,8	16,7	188,5	14,1	104,7	16,0	55,3
60 - 70	214,1	15,2	14,0	19,7	199,9	14,9	125,7	19,2	62,6
70 und mehr	163,1	11,6	13,5	19,1	149,2	11,1	80,3	12,3	53,6
Insgesamt	1409,5	100	70,9	100	1338,6	100	653,4	100	48,6

1) ohne Personen mit Wahlschein

3.5 Wähler und Stimmabgabe 1999

(Hochgerechnete

Männer

Lfd. Nr.	Alter von ... bis unter ... Jahren	Wähler insgesamt	Von den abgege								
			ungültig		gültig		SPD		CDU ¹⁾		
			1000	%	1000	%	1000	%	1000	%	
Bundes											
1	18 - 25	1512,6	6,4	13,8	0,9	1498,8	99,1	369,3	24,6	688,8	46,0
2	25 - 35	3079,6	13,0	28,1	0,9	3051,6	99,1	859,9	28,2	1332,1	43,6
3	35 - 45	4298,3	18,2	51,1	1,2	4247,2	98,8	1306,3	30,8	1749,8	41,2
4	45 - 60	6044,0	25,6	88,4	1,5	5955,6	98,5	1917,5	32,2	2811,2	47,2
5	60 und älter	8692,2	36,8	173,7	2,0	8518,5	98,0	2831,2	33,2	4627,0	54,3
6	Insgesamt	23626,8	100	355,1	1,5	23271,7	98,5	7284,2	31,3	11208,9	48,2
darunter: Neue Län											
7	18 - 25	354,5	7,2	4,9	1,4	349,6	98,6	60,0	17,2	149,1	42,6
8	25 - 35	570,4	11,5	10,3	1,8	560,0	98,2	107,7	19,2	238,5	42,6
9	35 - 45	966,0	19,5	24,9	2,6	941,2	97,4	191,4	20,3	395,7	42,0
10	45 - 60	1317,8	26,6	44,2	3,4	1273,6	96,6	302,6	23,8	522,6	41,0
11	60 und älter	1740,1	35,2	79,8	4,6	1660,4	95,4	486,9	29,3	705,3	42,5
12	Insgesamt	4948,5	100	163,9	3,3	4784,6	96,7	1148,7	24,0	2011,3	42,0
darunter: Mecklen											
13	18 - 25	46,5	7,1	1,0	2,1	45,5	97,9	8,4	18,4	19,7	43,4
14	25 - 35	78,4	12,0	2,0	2,6	76,3	97,4	15,8	20,6	32,7	42,8
15	35 - 45	144,4	22,1	5,8	4,0	138,6	96,0	27,1	19,5	61,6	44,5
16	45 - 60	178,2	27,3	9,5	5,3	168,7	94,7	33,5	19,8	75,5	44,8
17	60 und älter	206,0	31,5	14,9	7,2	191,1	92,8	41,1	21,5	89,7	46,9
18	Insgesamt	653,4	100	33,1	5,1	620,3	94,9	125,8	20,3	279,3	45,0

Män

Lfd. Nr.	Alter von ... bis unter ... Jahren	Wähler insgesamt	Von den abgege								
			ungültig		gültig		SPD		CDU ¹⁾		
			1000	%	1000	%	1000	%	1000	%	
Bundes											
1	18 - 25	800,5	7,1	6,9	0,9	793,6	99,1	186,2	23,5	366,2	46,1
2	25 - 35	1559,3	13,8	14,2	0,9	1545,1	99,1	420,4	27,2	688,4	44,6
3	35 - 45	2145,6	19,0	26,3	1,2	2119,3	98,8	648,8	30,6	885,9	41,8
4	45 - 60	3005,5	26,6	46,8	1,6	2958,7	98,4	965,5	32,6	1366,3	46,1
5	60 und älter	3788,2	33,5	74,7	2,0	3713,5	98,0	1237,5	33,3	1966,0	53,0
6	Insgesamt	11299,1	100	168,9	1,5	11130,2	98,5	3458,3	31,1	5272,7	47,4
darunter: Neue Län											
7	18 - 25	192,6	8,2	2,3	1,2	190,3	98,8	30,8	16,2	80,2	42,1
8	25 - 35	288,6	12,3	5,5	1,9	283,0	98,1	51,7	18,3	122,1	43,1
9	35 - 45	471,7	20,1	13,0	2,8	458,6	97,2	91,6	20,0	196,9	42,9
10	45 - 60	652,3	27,9	23,3	3,6	628,9	96,4	149,7	23,8	253,3	40,3
11	60 und älter	736,5	31,5	32,8	4,5	703,7	95,5	210,7	29,9	274,4	39,0
12	Insgesamt	2341,5	100	76,8	3,3	2264,7	96,7	534,3	23,6	926,9	40,9
darunter: Mecklen											
13	18 - 25	25,8	8,3	0,4	1,7	25,4	98,3	4,6	18,3	10,8	42,6
14	25 - 35	38,1	12,2	1,0	2,8	37,0	97,2	7,5	20,2	16,4	44,4
15	35 - 45	70,7	22,7	3,1	4,4	67,5	95,6	13,4	19,8	30,0	44,4
16	45 - 60	88,6	28,5	5,1	5,8	83,5	94,2	17,2	20,6	37,1	44,4
17	60 und älter	88,4	28,4	6,8	7,6	81,6	92,4	18,3	22,4	35,0	42,9
18	Insgesamt	311,6	100	16,5	5,3	295,1	94,7	61,0	20,7	129,3	43,8

nach dem Alter und Geschlecht

Ergebnisse)

und Frauen

benen Stimmen waren										Lfd. Nr.
für		GRÜNE		PDS		F.D.P.		Sonstige		dar: REP
1000	%	1000	%	1000	%	1000	%	1000	%	
ergebnis										
136,2	9,1	97,9	6,5	61,1	4,1	145,4	9,7	41,1	2,7	1
356,0	11,7	165,9	5,4	104,9	3,4	232,8	7,6	68,8	2,3	2
511,8	12,0	281,8	6,6	118,9	2,8	278,5	6,6	83,5	2,0	3
355,3	6,0	395,7	6,6	186,5	3,1	289,4	4,9	99,6	1,7	4
134,5	1,6	436,8	5,1	196,3	2,3	292,8	3,4	113,4	1,3	5
1493,8	6,4	1378,1	5,9	667,8	2,9	1238,9	5,3	406,4	1,7	6

der ohne Berlin

14,6	4,2	61,2	17,5	11,5	3,3	53,0	15,2	10,6	3,0	7
27,2	4,9	106,3	19,0	18,5	3,3	65,1	11,6	18,4	3,3	8
35,1	3,7	204,4	21,7	22,1	2,3	92,3	9,8	25,0	2,7	9
27,0	2,1	303,2	23,8	27,7	2,2	90,4	7,1	25,2	2,0	10
18,1	1,1	359,9	21,7	25,5	1,5	64,6	3,9	12,8	0,8	11
122,1	2,6	1035,1	21,6	102,3	2,1	365,5	7,6	92,0	1,9	12

burg-Vorpommern

1,3	2,9	9,3	20,6	1,0	2,1	5,7	12,6	0,7	1,6	13
3,2	4,2	15,7	20,5	1,5	2,0	7,5	9,8	1,6	2,0	14
4,1	3,0	32,8	23,7	2,2	1,6	10,7	7,8	2,0	1,4	15
3,5	2,1	44,7	26,5	2,2	1,3	9,3	5,5	1,5	0,9	16
2,7	1,4	49,2	25,8	1,3	0,7	7,2	3,8	1,6	0,8	17
14,9	2,4	151,8	24,5	8,1	1,3	40,5	6,5	7,4	1,2	18

ner

benen Stimmen waren										Lfd. Nr.
für		GRÜNE		PDS		F.D.P.		Sonstige		dar: REP
1000	%	1000	%	1000	%	1000	%	1000	%	
ergebnis										
64,9	8,2	52,9	6,7	36,1	4,6	87,3	11,0	30,3	3,8	1
162,3	10,5	86,2	5,6	62,0	4,0	126,0	8,2	50,5	3,3	2
237,7	11,2	141,6	6,7	63,9	3,0	141,5	6,7	60,2	2,8	3
170,9	5,8	206,8	7,0	98,8	3,3	150,4	5,1	69,7	2,4	4
54,8	1,5	218,4	5,9	90,8	2,4	145,9	3,9	74,3	2,0	5
690,6	6,2	705,8	6,3	351,6	3,2	651,1	5,8	285,0	2,6	6

der ohne Berlin

7,4	3,9	32,5	17,1	7,1	3,7	32,4	17,0	7,9	4,2	7
12,8	4,5	51,8	18,3	8,2	2,9	36,4	12,9	14,2	5,0	8
16,8	3,7	96,5	21,0	11,2	2,4	45,6	9,9	18,6	4,1	9
12,4	2,0	152,5	24,2	14,1	2,2	47,0	7,5	19,3	3,1	10
6,7	1,0	175,7	25,0	9,6	1,4	26,6	3,8	8,4	1,2	11
56,2	2,5	509,6	22,5	50,2	2,2	188,0	8,3	68,2	3,0	12

burg-Vorpommern

0,7	2,6	5,1	20,1	0,7	2,9	3,4	13,5	0,6	2,4	13
1,6	4,3	6,6	17,9	0,9	2,5	4,0	10,7	1,3	3,5	14
2,0	2,9	15,7	23,2	1,2	1,8	5,3	7,8	1,5	2,3	15
1,7	2,1	22,0	26,4	1,3	1,5	4,2	5,0	1,2	1,4	16
1,0	1,2	24,1	29,5	0,4	0,5	2,8	3,4	0,8	1,0	17
6,9	2,4	73,6	24,9	4,5	1,5	19,7	6,7	5,4	1,8	18

Noch: 3.5 Wähler und Stimmabgabe 1999

(Hochgerechnete

Frau

Lfd. Nr.	Alter von ... bis unter ... Jahren	Wähler insgesamt	Von den abgege									
			ungültig		gültig		SPD		CDU ¹⁾			
			1000	%	1000	%	1000	%	1000	%	1000	%
Bundes												
1	18 - 25	712,2	5,8	6,9	1,0	705,2	99,0	183,2	26,0	322,6	45,7	
2	25 - 35	1520,3	12,3	13,8	0,9	1506,5	99,1	439,6	29,2	643,8	42,8	
3	35 - 45	2152,7	17,5	24,8	1,2	2127,9	98,8	657,5	30,9	863,9	40,6	
4	45 - 60	3038,5	24,6	41,6	1,4	2996,9	98,6	952,0	31,8	1445,0	48,2	
5	60 und älter	4904,0	39,8	99,0	2,0	4805,1	98,0	1593,6	33,2	2661,0	55,3	
6	Insgesamt	12327,6	100	186,1	1,5	12141,5	98,5	3825,9	31,5	5936,2	48,9	
darunter: Neue Län												
7	18 - 25	161,9	6,2	2,6	1,6	159,3	98,4	29,1	18,3	68,9	43,3	
8	25 - 35	281,8	10,8	4,8	1,7	277,0	98,3	56,1	20,3	116,4	42,0	
9	35 - 45	494,5	19,0	12,0	2,4	482,5	97,6	99,8	20,7	198,9	41,2	
10	45 - 60	665,4	25,5	20,6	3,1	644,7	96,9	152,9	23,7	269,3	41,8	
11	60 und älter	1003,7	38,5	46,9	4,7	956,8	95,3	276,2	28,9	430,8	45,0	
12	Insgesamt	2607,0	100	87,0	3,3	2520,0	96,7	614,2	24,4	1084,3	43,0	
darunter: Mecklen												
13	18 - 25	20,7	6,0	0,6	2,7	20,1	97,3	3,7	18,6	8,9	44,4	
14	25 - 35	40,3	11,8	1,0	2,4	39,3	97,6	8,3	21,0	16,2	41,3	
15	35 - 45	73,7	21,6	2,6	3,6	71,1	96,4	13,7	19,3	31,6	44,5	
16	45 - 60	89,5	26,2	4,3	4,8	85,2	95,2	16,3	19,1	38,5	45,2	
17	60 und älter	117,6	34,4	8,1	6,9	109,5	93,1	22,8	20,8	54,7	49,9	
18	Insgesamt	341,8	100	16,6	4,9	325,2	95,1	64,8	19,9	150,0	46,1	

1) einschließlich CSU für Bayern

nach dem Alter und Geschlecht

Ergebnisse)

en

benen Stimmen waren										Lfd. Nr.
für		GRÜNE		PDS		F.D.P.		Sonstige		dar: REP
1000	%	1000	%	1000	%	1000	%	1000	%	
ergebnis										
71,4	10,1	45,0	6,4	25,0	3,5	58,1	8,2	10,8	1,5	1
193,7	12,9	79,7	5,3	43,0	2,9	106,8	7,1	18,3	1,2	2
274,1	12,9	140,2	6,6	55,0	2,6	137,0	6,4	23,4	1,1	3
184,4	6,2	188,9	6,3	87,7	2,9	139,0	4,6	29,9	1,0	4
79,6	1,7	218,4	4,5	105,5	2,2	146,9	3,1	39,1	0,8	5
803,2	6,6	672,3	5,5	316,1	2,6	587,8	4,8	121,4	1,0	6
der ohne Berlin										
7,4	4,6	28,8	18,1	4,3	2,7	20,7	13,0	2,8	1,8	7
14,3	5,2	54,3	19,6	7,1	2,6	28,8	10,4	4,1	1,5	8
18,3	3,8	107,9	22,4	10,9	2,3	46,7	9,7	6,6	1,4	9
14,5	2,2	150,6	23,4	13,6	2,1	43,6	6,8	6,0	0,9	10
11,4	1,2	184,1	19,2	15,9	1,7	38,0	4,0	4,5	0,5	11
65,9	2,6	525,7	20,9	52,1	2,1	177,5	7,0	23,8	0,9	12
burg-Vorpommern										
0,7	3,4	4,3	21,1	0,2	1,1	2,3	11,3	0,1	0,5	13
1,6	4,1	9,0	22,9	0,6	1,6	3,6	9,0	0,3	0,7	14
2,2	3,0	17,1	24,1	1,0	1,4	5,4	7,7	0,5	0,6	15
1,8	2,1	22,7	26,6	0,9	1,1	5,1	6,0	0,3	0,4	16
1,6	1,5	25,1	22,9	0,8	0,8	4,5	4,1	0,8	0,7	17
7,9	2,4	78,2	24,0	3,6	1,1	20,8	6,4	2,0	0,6	18